

Social-Demokrat.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Organ des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins.

Redaction und Expedition: Berlin, Drobnerstraße Nr. 85.

Redigirt von J. S. v. Hoffetten und J. S. v. Schweizer.

Abonnements-Preis für Berlin incl. Bringerlohn: vierteljährlich 18 Sgr., monatlich 6 Sgr., einzelne Nummern 1 Sgr.; bei den Königl. preussischen Postämtern 2 1/2 Sgr., bei den preussischen Postämtern im nichtpreussischen Deutschland 1 3/4 Sgr., im übrigen Deutschland 1 Thlr. (fl. 1. 45. Südd., fl. 1. 50. österr. Währ.) pro Quartal.

Bestellungen werden auswärts auf allen Postämtern, in Berlin auf der Expedition, ferner auf dem Centralbureau der Expres-Compagnie, Charrenstr. 1, sowie auch unentgeltlich von jedem „rothen Dienstmann“ entgegen genommen. Inserate (in der Expedition anzugeben) werden pro dreizehnpaltene Petit-Zeile bei Arbeiter-Annoncen mit 1 Sgr., bei sonstigen Annoncen mit 3 Sgr. berechnet.

Agentur für England, die Colonien und die überseeischen Länder: Mr. Bander, 8. Little New-Port-Street, Leicester-Square W. C. London.
Agentur für Frankreich: G. A. Alexandre, Strassbourg, 5. Rue Brulée; Paris, 2. Cour du Commerce Saint-André-des-Arts.

Politischer Theil.

Berlin, 6. Juli.

Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ weiter erwidern, werden wir heute das Schlussergebnis gewinnen.

Was war — dies ist die große Frage — was war die Revolution von 1789?

War sie eine Revolution der Menschheit? War sie nur die Revolution einer Klasse?

„In der Betrachtung solcher Umwälzungen muß man stets unterscheiden zwischen den materiellen, naturwissenschaftlich treu zu konstatirenden Umwälzungen in den ökonomischen Produktionsbedingungen und den juristischen, politischen, religiösen, künstlerischen oder philosophischen, kurz ideologischen Formen, worin sich die Menschen dieses Konflikts bewußt werden und ihn ausfechten.“

Worin nun — um mit Vollziehung dieser Unterscheidung zu beginnen — worin bestand zunächst die „ideologische Form“, in welcher das Volk von 1789 sich des erwachsenen Konfliktes bewußt wurde?

Wir haben die Antwort hierauf in unserm ersten Artikel gegeben, woselbst wir gegenüberstellten: das 1789 hervorgetretene Princip der Moral- und Vernunft-Begründung dem bis dahin herrschend gewesenem Autoritätsprincip in allen seinen Gestalten.

Was war es, was die Gesetzgeber von 1789 und die von 1792 veranlaßte, „Menschenrechte“ zu entwerfen? Was war es, was sie die erste Erklärung mit dem Sage eröffnen ließ: „Die Menschen werden frei und gleich an Rechten geboren“ und die zweite mit dem Sage: „Der Zweck der Gesellschaft ist die allgemeine Wohlfahrt.“ Was war es anders, als die Appellation von dem historisch Gewordenen, dem thatsächlich Vorhandenen jener einzelnen Epoche an die ewige Wahrheit, was anderes, als ein Zurückgehen von den willkürlichen Gestaltungen der gerade damals herrschenden Autorität auf die unabänderliche Grundlage unseres Denkens und Wollens?

Es ist wahr — nicht consequent und allseitig sind entwickelt worden und konnten entwickelt werden die Folgerungen aus der Grundlage — diese selbst aber war da — das neue Princip stand gegen das alte.

Welches nun — um oben vorgezeichnete Unterscheidung zu Ende zu vollziehen — welches nun war der ökonomische Charakter der Bewegung?

Um dies zu beantworten, haben wir nach dem biblischen Sage: „An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen!“ und in Gemäßheit der Richtschnur, daß wenn man prüfen will, was eine Sache sei, man sie im Zustande ihrer sichereren Entwicklung (nicht in ihren unsicheren Anfängen) erforschen soll, in unserm zweiten Artikel untersucht und festgestellt: welches der Charakter der auf die Bewegung von

1789 gefolgt, noch immer andauernden, von ihr beherrschten Epoche ist.

Wenn wir uns die desfallsigen Ergebnisse zurückrufen, so finden wir: daß der Charakter der Gesellschaftsepochen von 1789 bis jetzt auf der wirklichen oder beabsichtigten social-politischen Allmacht einer Klasse, der Bourgeoisie, beruht, demnach mit den Grundsätzen der Vernunft und der Moral, d. h. mit dem in der Bewegung von 1789 proklamirten Princip in schreiendem Widerspruch steht.

Und doch nahm die Bewegung von 1789 sich für eine Revolution der ganzen Menschheit gegen alle Anmaßung und Unterdrückung! Und doch erfüllte sie Frankreichs Volk mit einer so stolzen, so gewaltigen Begeisterung, wie sie — zur Ehre unseres Geschlechtes sei es gesagt — nur reinen und hohen Ideen zu entstammen vermag!

Und dies Alles wäre nur Lug und Trug, dies Alles wäre besten Falles ein unbegreifliches Mißverständnis gewesen?

Nimmermehr!
Rücken wir der Sache auf den Leib!
Das Problem ist dieses:

Die Revolution von 1789 war die Revolution einer Klasse.

Sie trat jedoch auf und erschien sich selbst als eine Bewegung für die Sache des Menschengeschlechts überhaupt.

Wie ist dies zu vereinbaren?

Die Bourgeoisie, d. h. die auf dem beweglichen Eigentum, auf Handel und industrieller Production fußende Gesellschaftsklasse war thatsächlich zum Kern der Gesellschaft geworden; das Staatsgebäude aber, die gesammte Structur des formellen Rechtes waren auf der Basis des Grundbesitzes, der zünftigen Production, der mittelalterlichen Gliederung der Eigentumsverhältnisse errichtet worden, hatten somit zu ihrer Voraussetzung eine Grundlage, die nicht mehr bestand.

Das thatsächlich entscheidende Element der Gesellschaft wollte auch zum formell, zum staatlich und rechtlich entscheidenden Elemente werden, der bemittelte Bürgerstand wollte an die Stelle von Geistlichkeit, König und Adel treten.

Allein die bevorrechteten Stände, diejenigen Gesellschaftselemente, welche zu eigenen Gunsten den Staat eingerichtet hatten und in Händen hielten, hatten sich mit dem tausendjährigen Nimbus kirchlich-socialer Tradition umgeben, sich und ihre Einrichtungen mit der ganzen ideellen Macht stabilerer Autorität befestigt und gestützt.

Die Bewegung von 1789, welche das freie Kapital gegen das gebundene Eigentum und die rechtlich freie Arbeit gegen die auf willkürlicher Sayung beruhende vielgestaltige Ausbeutung derselben zum Durchbruch zu bringen hatte, die also auf dem ökonomischen Gebiete Gegenjag wider Gegenjag stellte — sie mußte, insoweit sie das ideelle Feld zu betreten hatte, dem mit jenem ökonomischen Zustande verwachsenen Princip wider-

um ein entgegengesetztes Princip entgegenstellen, und war, da hier auf dem ideellen Gebiet überhaupt nur zwei Principien möglich sind, somit genöthigt, die Idee der Menschheitsache zu antizipiren.

Und auch dieser Zusammenhang der Dinge hat seine tiefe, genau verfolgbare, innere Begründung: Denn wenn auch die Sache der Bourgeoisie nicht die Sache der Menschheit schlechthin war, so ist doch ihre Herrschaft eine notwendige Staffel der aufwärts führenden Leiter; ökonomisch: insofern der Herrschaft der Arbeit (d. h. der wie Grundlage bildenden so auch Ausschlag gebenden Stellung derselben in Gesellschaft und Staat) die wenigstens formell freie Arbeit, dem im Dienste der Gesamtheit stehenden Capital das wenigstens vom Gebundenen-zu-Gunsten-fremder-Elemente befreite Capital vorangehen mußte; ideell: insofern dem Bundesdenken und der ethischen Verwirklichung des neuen Principes die Anstellung und Anerkennung dieses Principes voranzugehen hatte.

Mit andern Worten: Die Bewegung von 1789, obzwar direkt und in nächster Wirkung nur eine Bewegung zu Gunsten einer Klasse, war indirekt und in ihrer ferneren Wirkung eine Bewegung für die Sache der Menschheit überhaupt.

Dies unser Schlussergebnis! —

Die Folgerungen aus demselben nun sind vielfache und inhaltschwere; der Mangel an Raum aber und die Erwägung, daß diese Entwicklung den einem Tageblatt zustehenden Rahmen bereits weit überschritten hat, zwingen uns, nur zwei besonders wichtige dieser Folgerungen herauszugreifen.

Einmal wollen wir der Erkenntniß gedenken, daß selbst derjenige Theil der Bourgeoisie, der es mit den Principien von 1789 am ernstesten nimmt, die bürgerliche Demokratie, doch jene Principien immer nur bis zu den bestehenden Eigentumsverhältnissen, nicht weiter, fortdenken kann; ist sie bis

Zum Zweiten nun wollen wir diejenige Folgerung aus obigem Ergebnis ziehen, welche den ursprünglichen Streitpunkt berührt. Zu deren Auseinandersetzung gedenken wir im nächsten und letzten Artikel zu schreiben.

*) Unser desfallsiger Ausdruck zu Ende des ersten Artikels war selbstverständlich ironisirend.

Deutschland.

* **Berlin, 5. Juli.** [Zur Schleswig-holsteinischen Angelegenheit] schreibt die „Kriegerzeitung“, das Organ der Augustenburgerischen Partei, nachdem sie die bekannte Aufzeichnung des Herrn v. Bismarck abgedruckt, folgendes:

Die Veröffentlichung der oben mitgetheilten Unterredung des Herzogs Friedrich mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck ist zur Aufklärung über das gegenwärtige Verhältniß der Herzogthümer zu Preussen sehr willkommen gewesen. Die Mittheilung des Preussischen Staats-Anzeigers ist nach mehr als einer Seite hin lehrreich und giebt reichlichen Stoff zu Betrachtungen. Halten wir uns an das Nächstliegende. Zunächst ist es uns auffallend gewesen, daß Herr v. Bismarck eine Aufzeichnung, die er unmittelbar nach der mit Sr. Hoheit gehaltenen Unterredung gemacht haben sollte, erst jetzt an die Öffentlichkeit bringt. Veranlassung dazu hätte sich in der seitdem verfloffenen 13 Monate reichlich geboten. Was aber gleichfalls nicht zu übersehen, ist die Frage, betreffend den amtlichen oder nichtamtlichen Charakter des gedachten Schriftstückes. Es ist wohl zu beachten, daß dasselbe nicht ein von amtlich beauftragter Seite geführtes Protokoll, sondern eine nachträgliche Aufzeichnung ist, die der sonst üblichen Befestigung des andern Theilhabers ermangelte; Subjective Zuthaten sind daher von vornherein nicht ausgeschlossen und finden sich in der That ziemlich reichlich eingestreut. Neben mir aber an, daß der materielle Gehalt der Aufzeichnung der Wahrheit entspricht, so müssen wir sagen, daß Sr. Hoheit vollkommen den damaligen Verhältnissen entsprechend geäußert hat und daß er — in der Eigenschaft als Hülfsmittel eines konstitutionellen Staats — sich im Wesentlichen nicht anders äußern konnte. Das Land wird dem von ihm als rechtmäßig erkannten Landesherren nur beistimmen müssen, wenn derselbe erklärt, „Schimpfliche Bedingungen könne er nicht annehmen.“ Schimpflich sind aber unter allen Umständen die Bedingungen, die uns ohne Gebot der Landesvertretung gewaltsam aufergedrungen werden, wie einem eroberten — nicht einem befreiten — Lande. Aus diesem Grunde ist die Aeußerung des Herzogs völlig correct, daß er nicht versprechen wolle, was er nicht halten könne, also keine Zusagen machen, deren Genehmigung durch die Stände er nicht versichert sei. — (Hieraus wird von den einzelnen Forberungen Preussens gesprochen; speciell die Grenzregulirung betreffend heißt es dann: Die Aufzeichnung constatirt nur, daß Sr. Hoheit eine südlichere Grenze, als die genannte, als eine schimpfliche Bedingung bezeichnet hat, und das mit vollem Recht. Was aber endlich die vielbesprochene Aeußerung des Herzogs betrifft, „die Herzogthümer hätten Preussen nicht gerufen“ u. s. w., so wird sich der genaue Wortlaut selbst nach dem besprochenen Schriftstück nicht feststellen lassen; die Aufzeichnung ist eben eine nachträgliche, nicht eine protokollarische, also, wie schon erwähnt, nicht ohne subjective Zuthaten. Jedenfalls ist es nicht die Ansicht Sr. Hoheit allein, daß die Nichtmitwirkung des Deutschen Bundes wie der ganzen Deutschen Nation an der Befreiung der Herzogthümer im Interesse der nationalen Entwicklung im höchsten Grade zu beklagen ist.)

— Aus Klenz'sburg ist heute folgendes Telegramm eingetroffen: Wie die hiesigen Zeitungen melden, hat das städtische Deputirten-Kollegium den Antrag, dem Herzoge von Augustenburg gelegentlich der Feier seines Geburtstages eine Deputation zu senden, mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt. In Veranlassung dieses Beschlusses ist eine Bürgerversammlung berufen worden.

Wien, 6. Juli. [Finanzielles. Zu den römisch-italienischen Unterhandlungen.] Die heutige Wiener Abendpost

München, 5. Juli. [Zur Amnestieangelegenheit.] Die Kammer der Reichsräthe ist auch dem neuesten auf Aufrechthaltung der uneingeschränkten Amnestie gerichteten Beschlusse der Abgeordneten-Kammer einstimmig beigetreten; es ist somit über das ganze Gesetz ein Gesamtbeschluss der beiden Kammern erzielt worden. Morgen findet die letzte Kammer Sitzung statt.

Ausland.

H. Paris, 4. Juli. [Die „Association“ und die „Selbshülfe.“ Die Saint-Simonisten. Demokratisches Blatt. Henri V.] Die so eben erschienene neueste Nummer der „Association“ bringt unter andern eine Correspondenz aus England, in welcher angeblich von Seiten eines Anhängers der Produktivvereine ohne Staatsintervention das Geständniß der Unzulänglichkeit dieser Arbeitervereine gemacht wird. So lange es sich nur um Consumvereine oder solche Produktivvereine handelte, die den Arbeiter zu Gunsten des Kapitals nach wie vor ausbeuteten, waren von außen (von Seiten der Kapitalisten) keine ernstlichen Feinde zu befürchten. Nun aber, wo sich eine Association auf Grund der Gleichberechtigung zwischen Arbeit und Kapital gebildet hat — nämlich die der Schlosser von Wolverhampton, deren Principien ich Ihnen unlängst mitgetheilt habe, und von welchen Sie auch neuerdings Ihr Londoner Correspondent unterhalten — haben die Patrone eine förmliche Verschwörung gegen diese associirten Arbeiter gemacht, um sie zu Tode zu concurriren, und es steht nach dem englischen Arbeiter-Organe „Bee-hive“ zu befürchten, daß von nun an die Herren Patrone sich dieses Mittels bedienen werden, so oft die Arbeiter ernstliche Versuche machen werden, sich mittels Produktivvereine von dem Kapitale und der Lohnarbeit zu emancipiren. Wird es etwas helfen, daß menschenfreundliche und einflussreiche Bourgeois, wie z. B. in vorstehendem Falle der berühmte John Stuart Mill, die auf diese Weise von den Kapitalisten bekämpften Produktiv-Associationen mit materiellen und moralischen Mitteln unterstützen? — „Wenn der Ausgang vom guten Willen dieser braven Leute abhängt“, heißt es schließlich in der erwähnten Correspondenz, „so wäre er sicher nicht zweifelhaft; aber es liegen hier die Indizien eines tiefen und umfangreichen Uebels vor, welches nicht nur sociale, sondern politische Hülfsmittel erheischt, deren nähere Erörterung mir hier nicht gestattet ist.“ — Ich habe Sie schon gleich anfänglich, als ich Ihnen von den hiesigen Arbeiter-Associationen Mittheilungen zu machen begann, darauf aufmerksam gemacht, daß dieselben hier nur als die unter den jetzt obwaltenden politischen Zuständen einzig mögliche Vorbereitungsstufe aufgefaßt werden, um später, unter andern politischen Zuständen sogleich gewaffnet und organisiert da zu stehen für große Produktiv-Associationen mit großen Staatsmitteln. In den citirten Schlussworten der angeführten Correspondenz der „Association“ sehen Sie diese Tendenz schon unzweifelhaft hervortreten. Noch ist aber die weitere Erörterung derselben „hier nicht gestattet.“ — Die Saint-Simonisten, die eigentlich keine Schule mehr bilden, wohl aber noch durch persönliche freundschaftliche Beziehungen und, bei aller Meinungsverschiedenheit in der Auffassung der ursprünglichen Doktrin, durch eine gewisse Pietät in Ansehung der ersten Gründer dieser Lehre zusammengehalten werden, haben eine neue Ausgabe der Werke Saint-Simons und Eschaffin's veranstaltet, wovon der erste Band so eben erschienen. In der Vorrede verwahren sich die Herausgeber gegen den Vorwurf einer Hinneigung ihrer Doktrin zum religiösen Autoritätsglauben, der so sehr gegen die modernen demokratischen Tendenzen verstößt. Sie seien weit größere Anhänger der Freiheit, als die sogenannten Liberalen, welche Jedem nur das Recht zugesprochen wissen wollen, alles zu thun, was die Freiheit Anderer nicht beeinträchtigt, da sie vielmehr diesem abstrakten Rechte des Einzelnen auch noch die Macht hinzugesetzt haben wollen, die es Jedem möglich mache, sein Recht auszuüben durch die freie Entwicklung aller seiner Fähigkeiten. Hierzu sei aber eine gesellschaftliche Ordnung

nöthig, in welcher Jeder gleiches Recht, dieselben Ansprüche habe auf die geistigen und materiellen Arbeitsinstrumente der Gesellschaft, d. h. auf Erziehung und Kapital, die Jedem nach seinen Produktionsfähigkeiten zur Disposition gestellt sein müßten. Dann erst könne auch Jeder zum Vollgenusse der Früchte seiner Arbeit gelangen. Freilich gehörten zur Leitung einer solchen Gesellschaft, die nicht alles der Anarchie der freien Concurrenz und dem Zufalle der Geburt und des Besizes überlasse, fähige Köpfe und tüchtige Charaktere. Aber die Autorität, welche diese auszuüben hätten, sei nicht, wie in der Vergangenheit, eine usurpirte oder erbliche, sondern auf das Vertrauen und die freie Wahl, folglich auf die freie Unterordnung aller Gesellschaftsmitglieder gegründet, welche jeder Zeit das Recht haben müßten, ihre Leiter durch Andre zu ersetzen, wenn sie das Vertrauen täuschten. — Das waren im Grunde auch die Principien des großen Stifter des Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins, so wie aller großen Denker unsers Jahrhunderts, besonders auch des deutschen Philosophen und Patrioten Fichte, der gewiß kein Anhänger des blinden Autoritätsglaubens war, darum aber doch an die Nothwendigkeit einer moralischen Weltordnung glaubte, und dieselbe sowohl in der Vergangenheit, wie in der Zukunft anerkannte. Der Unterschied zwischen den Autoritätsgläubigen und Autoritätsphilosophen besteht nur darin, daß jene die Autorität als eine stabile auffassen, während sie von diesen als eine stets fortschreitende, bewegliche, entwicklungsfähige und entwicklungsbedürftige angesehen wird. — In einigen Wochen werden hier wieder mehrere neue politische Tageblätter erscheinen, unter andern ein entschiedenes demokratisches unter dem Titel: „Suffrage universel.“ — Die legitimistisch-kerikale „Union“ bringt heute ein Manifest des Grafen von Chambord in der Arbeiterfrage. Auch ein Volksfreund!

zehl. London, 3. Juli. [Arbeiterwohnungen. Die Deutschen in Amerika. Mill. Potter. Zimmerleute. Anstreicher. Nagelschmiede. Kutschenmacher und Sattler. Die Conservativen.] Die Lords der Schatzkammer (Lords of the Treasury) haben eingewilligt, das Parlament nach seiner Wiedereröffnung um die Ermächtigung anzugeben, daß von den Fonds der Commission für öffentliche Bauten Vorschüsse an Gesellschaften gemacht werden, zum Bau der Häuser für die Arbeiter, unter der Bedingung, daß sie den Profit ihres Unternehmens auf höchstens 5 pCt. ansetzen. Es sind eine Anzahl ähnlicher Häuser bereits bewohnt und die nicht zu befriedigende Nachfrage wird täglich größer. Wenn das Geld für eine längere Periode auf dem heutigen niedern Preise bleibt, wird mit dem Vorschusse aus der Kasse der Commission für öffentliche Bauten für die arbeitenden Klassen Londons bald eine gesündere und bequemere Wohnung möglich. — Die deutschen Elemente haben in Amerika nicht wenig zur Präsidentenwahl des Abraham Lincoln beigetragen und dieser Einfluss ist in großem Maße dem durch die Jahre 1848 und 49 erzielten Zuwachs zuzuschreiben. Die in Europa damals unterlegene Freiheit hat in Amerika eine Frucht getragen, welche die schmerzlichen Wunden jener Jahre heilen hilft und die Hoffnung einer auf die weißen Sklaven Europa's wohlthätigen Rückwirkung wird kein leerer Traum bleiben. — Ich begnüge mich für heute mit einem kurzen Auszug aus einem einzigen Journal, dem „Morning Advertiser“ 26. Juni, gegen den „Gottesläugner“ J. St. Mill, den liberalen Kandidaten für Westminster: „Nachdem Herr Mill das Dasein des Gottes der Bibel gelugnet, erklärt er, daß er an keinen Gott glauben wolle, dessen Eigenschaften mit seinen eigenen Ansichten über die Attribute eines höchsten Wesens nicht übereinstimmen. In dieser Idee ist etwas überaus Schreckliches. In der That heißt es sich selbst als fähig hinstellen — schrecklicher Gedanke! — einen Gott zu schaffen! Welche schreckliche Verwechslung von Ursache und Wirkung! Die totale Absurdität und die lächerliche Gotteslästerung dieser Nation sind gleich groß. Die Creatur den Schöpfer erzeugend! Das Endliche dem Unendlichen Gestalt gebend! Das Insekt einer

dazu gewollt haben, um die Regierung der Florentiner Cabinet zu verhindern, schreibt dasselbe Blatt: Oesterreich achtet die Prätrogative des heiligen Stuhles und dessen Selbstständigkeit in allen die Kirche betreffenden Fragen zu hoch, als daß die Oesterreichische Diplomatie es hätte unternehmen sollen, auf die Entschliessungen des Papstes in dieser Angelegenheit irgend einen Einfluss zu üben.